

Nierychlo kürt sich zum „Mini-Prinzen“

Motocross-Nachwuchsfahrer aus Mundersbach trumps in der Dortmunder Westfalenhalle auf

DORTMUND/HOHENAHN-MUDERSBACH (lew). Nächster schöner Erfolg für das Mundersbacher Motocross-Talent Luca Nierychlo: Nach zweijähriger Corona-Pause lud der ADAC Westfalen kürzlich zum Supercross Dortmund in die Westfalenhalle ein. In diesem Jahr startete auch die 65-Kubikzentimeter-Klasse mit einer Auswahl der besten deutschen zwischen neun und zwölf Jahre alten Nachwuchsfahrer mit einer eigenen „Prinzenwertung“. Für den neunjährigen Hohenahrer und seine Familie war es eine komplett neue Veranstaltungsart vor insgesamt 29.000 Zuschauern über drei Abende mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen. Und diese meisterte Luca Nierychlo ganz ausgezeichnet und krönte sich in seiner Klasse schließlich zum „Mini-Prinzen“.

Der Viertklässler startete zum ersten Mal in den Farben des „AK Bouw – Hutten Metaal Junior Teams“. Am Freitag standen zunächst das Freie und anschließend das Zeittraining an. Luca Nierychlo entschied auf seiner Husqvarna beide Einheiten für sich und sicherte sich für die erste Abendveranstaltung die Pole Position. Im Main Event bog er als Zweiter um die erste Kurve, im Verlauf des Rennens unterliefen ihm jedoch zwei kleine Fehler, die es seinem Hauptkonkurrenten Jamiro Peters ermöglichten, etwas wegzuziehen und ungefährdet den Sieg einzufahren.

Am Samstagabend ging der junge Mittelhessen erneut von der Spitze aus ins Rennen. Der Start verlief nicht optimal und er kam auf Platz drei liegend aus der ersten Kurve, arbeitete sich jedoch sehr schnell auf Platz zwei vor. Jamiro Peters

war sehr gut unterwegs auf der Strecke, jedoch wusste Luca Nierychlo, dass sein Vordermann nach seinem Fehler in einem der technisch anspruchsvollsten Teile der Strecke nicht mehr jede Erhebung per Sprung absolvieren würde, und nutzte entsprechend die Chance, vorbeizuziehen. Dadurch gewann der Mundersbacher Nachwuchsfahrer vom ADAC Hessen-Thüringen das Rennen am Hauptabend und zog in der Wertung der „Mini-Prinzen“ gleich.

Drei Pole-Positions in Folge für den Neunjährigen

Am abschließenden Sonntag startete der neunjährige Grundschüler zum dritten Mal in Folge von der Pole Position und hoffte auf einen spannenden Kampf um den Titel. Dieses Mal sicherte sich Luca Nierychlo den „Holeshot“ (bog also als Erster in die erste Kurve ein) und führte das Feld gleich an. Eingangs der zweiten Kurve merkte er, dass ein anderes Motorrad sein Hinterrad berührt hatte. Die Zuschauer hatten auf ein gutes Rennen zwischen Jamiro Peters und Luca Nierychlo gehofft, das damit nicht mehr zustande kam. Den Rest des Rennens fuhr das Talent aus dem Lahn-Dill-Kreis konstant durch und siegte ungefährdet.

Somit setzte sich der jüngste Fahrer im Feld gegen die meist zwei bis drei Jahre älteren Konkurrenten durch und durfte sich zum „Mini-Prinz“ von Dortmund küren lassen. Nachdem Luca Nierychlo das Renn-Wochenende durch seine Konstanz mit dreimal Pole Position, zwei gewonnenen Abendveranstaltungen sowie einem zweiten Platz am Freitagabend dominiert hatte.



Auch auf der anspruchsvollen Strecke in der Westfalenhalle startete Luca Nierychlo zahlreichen rasanten Sprüngen auf.

Foto: Familie Nierychlo/Julian Schmidt

Mussie läuft allen davon

Der Leichtathlet des Team Naunheim dominiert derzeit die Wettkämpfe in Mittelhessen

Von Felix Leyendecker

WETZLAR. Leichtathlet zu sein, das hat seine Vorteile. Vor allem während einer Pandemie. Simon Mussie musste sich keine Gedanken darüber machen, ob Sporthallen geöffnet sind oder nicht. Auch Abstandsregeln waren für sein Training unerheblich. Mussie ist Läufer und absolviert seine Wettkämpfe für das Team Naunheim. Der Eritreer läuft zwar erst seit Sommer 2021 bei Wettkämpfen mit, aber durch seine herausragenden Leistungen hat er sich in Mittelhessen bereits einen Namen gemacht. An seiner Seite: Sein Coach und Kumpel Tobias Rink, der ebenfalls für das Team Naunheim startet. Beide treffen sich gemeinsam mit Rinks Freundin Jenny in einer Pizzeria in Wetzlar. Mussie ist ein eher schüchterner und zurückhaltender Charakter, doch nach einer Weile taut der 24-Jährige auf und erzählt über sich. Und dann erzählt er eine ganze Menge. Mussie ist seit zwei Jahren in Wetzlar. Er kam nach seiner Flucht aus Eritrea über Italien nach Gießen. Von dort wurde er im Erstaufnahmelaager nach Wetzlar zugeteilt und wohnt nun in Garbenheim. Acht Jahre war Mussie auf der Flucht, bis er seine neue Heimat in mittelhessischen Gefilden fand. Und dort traf er auf Rink. Genauer gesagt lernten sich die beiden auf der Bahn beim Lauftreff kennen und kamen dort ins Gespräch. Schnell wurde aus dem Duo ein eingespieltes Team und beide absolvierten früh die ersten Trainingsintervalle zusammen. „Ich kann von Tobi viel lernen“, sagt der Leichtathlet. Rink coacht Mussie und Mussie motiviert Rink. Eine Win-win-Situation für beide. „Am Anfang war Simon deutlich langsamer. Das hat sich inzwischen gelegt. Momentan lernen wir, dass Simon wieder etwas langsamer läuft. Das ist auch eine Kunst für sich“, erzählt Rink schmunzelnd.

Es hat einen Grund, warum der 24-Jährige derzeit lernt, sein Tempo etwas zu zügeln. Und beide bringt die Geschichte heute noch zum Schmunzeln. „Wir sind beim ersten Wettkampf in Trais zusammen losgelaufen. Simon hat nach gut 1,5 Kilometern den führenden überholt, weil er so schnell war. Nach drei Kilometern Strecke kam eine Steigung, dann war Simon plötzlich im hinteren Feld. Er hatte seine Energie direkt am Anfang verbraucht“, sagt Rink und Mussie nickt eifrig. Doch mit der Zeit wurde der Laufstil des Zehn-Kilometer-Läufers immer besser und so läuft der 24-Jährige den Gegnern heute einfach davon. „Mein Ziel ist es, die Strecke von zehn Kilometern in unter 30 Minuten zu



Er läuft und läuft und läuft: Simon Mussie vom Team Naunheim auf seiner Paradedisziplin über zehn Kilometer.

Foto: Helmut Serowy

laufen“, sagt Mussie. Sein Rekord liegt bei 33 Minuten und 29 Sekunden beim Hausener Volkslauf. Nah dran am großen Ziel, doch das soll nicht die einzige Herausforderung für den Läufer bleiben.



„Mein Ziel ist es, die Strecke von zehn Kilometern in unter 30 Minuten zu laufen.“

Simon Mussie, Läufer vom Team Naunheim

Der Eritreer möchte langfristig bei den Hessenmeisterschaften mitlaufen. Die deutsche Meisterschaft im Zehn-Kilometer-Lauf bleibt ihm jedoch verwehrt. „Das ist nur deutschen Staatsbürgern erlaubt. Die Landesverbände lösen das so, dass die Läufer dann bei den jeweiligen Landesmeisterschaften antreten dürfen“, erzählt Rink. Das Ziel kann Simon Mussie aber nur mit einer enormen Menge Disziplin erreichen und bei dem Thema wird dann Rink wieder vom Kumpel zum Coach. „Simon fährt im Sommer viel Fahrrad und macht zweimal die Woche Krafttraining“, sagt Rink und stutzt kurz. „Du machst doch das Krafttraining, oder?“, fragt Rink seinen Trainingspartner.

Der nickt. Ein wöchentlicher Trainingsplan rundet das Gesamtpaket des 24-jährigen Athleten ab.

Lustige Erlebnisse, wie etwa das Rennen in Trais, gibt es bei den beiden Läufern einige. Etwa zu Beginn der Trainingseinheiten vor eineinhalb Jahren. „Simon hat bei der Stoppuhr immer auf Pause gedrückt, anstatt auf Runde, wenn er eine Laufeinheit absolviert hat. Ich habe mir nur gedacht: Wie kann er im Training schneller sein als im Wettkampf. Als ich es dann erfahren habe, wusste ich es natürlich“, sagt Rink schmunzelnd. Für Rink und Mussie stehen derzeit noch einige sportliche Projekte an. Etwa der Lahntal-Lauf über zehn Kilometer. Zumindest für Mussie. Rink möchte da noch eine Schippe drauflegen, wie der 26-Jährige erzählt. „Ich bin eher der Langstreckenläufer. Bei mir steht der Ironman Frankfurt in diesem Jahr an und dann hoffe ich, mich für den Ironman Nizza zu qualifizieren. Das ist in diesem Jahr die Weltmeisterschaft“, erzählt Rink. Sein absoluter Traum bleibt der Western States 100. 161 Kilometer, also genau 100 Meilen, geht es dort durch die Wüste Kaliforniens. „Das ist der älteste 100-Meilen-Lauf der Welt und du kommst da durch eine

Lotterie rein. Das ist mein großes Ziel“, sagt der 26-Jährige. Mussie bleibt da eher gelassen. Für ihn sind die Langstreckenläufe nichts, ihm liegen die kurzen Distanzen eher als ein Marathon. „Simon ist schnell und kräftig, das eignet sich perfekt für die kurzen Distanzen“, weiß Rink. Und das bestätigt der 24-jährige Läufer auch. „Ich bin keine Wettkämpfe gelaufen, die länger als 15 Kilometer waren. Ich bleibe bei der kurzen Strecke“, sagt der Läufer vom Team Naunheim.

Abseits des Sports holt der Eritreer derzeit in Wetzlar seinen Hauptschulabschluss nach. Rink arbeitet als Bauingenieur und ist selbstständiger Triathlontrainer. Seinem liebsten Trainingspartner Simon Mussie fehlt es vor allem aber an einem: richtigen Gegnern bei Wettkämpfen. „Ihm fehlt es an Konkurrenz. Wenn du da vorsteht der Ironman Frankfurt in diesem Jahr an und dann hoffe ich, mich für den Ironman Nizza zu qualifizieren. Das ist in diesem Jahr die Weltmeisterschaft“, erzählt Rink. Sein absoluter Traum bleibt der Western States 100. 161 Kilometer, also genau 100 Meilen, geht es dort durch die Wüste Kaliforniens. „Das ist der älteste 100-Meilen-Lauf der Welt und du kommst da durch eine

Verbandsligist Dorndorf muss auf Trainersuche

DORNBURG-DORNDORF (bk). Am Ende der laufenden Saison nimmt bei Fußball-Verbandsligist FC Dorndorf eine echte Erfolgsstory ihr vorläufiges Ende: „Der Trainer unserer ersten Mannschaft, Florian Hammel, hat sich dazu entschieden, seinen im Sommer auslaufenden Vertrag nicht um ein weiteres Jahr zu verlängern. Das teilte er dem Vorstand in einem persönlichen Gespräch am Montagabend mit“, heißt es in einer vom FC-Vorsitzenden Jonas Lahnstein verbreiteten Vereinsmitteilung.

Hammel führt FCD zurück in die Verbandsliga

Der Torhüter hatte das Spielertraineramt 2019 in einer für die Westerwälder schwierigen Situation nach dem Verbandsliga-Abstieg übernommen. „Florian stürzte sich sofort in die Arbeit. Er baute eine schlagkräftige Mannschaft zusammen und inoffizielle sie dank seiner professionellen Methoden und seines unbändigen Ehrgeizes mit einer Siegermentalität, die in darauffolgenden Jahren viele Gegner das Fürchten lehrte“, blickt Jonas Lahnstein zurück. Der Lohn der Arbeit: Der Double-Sieg 2022 mit Gruppenliga-Meisterschaft und Kreispokal-Sieg. „Auch abseits des Sportplatzes war Florian stets um eine Professionalisierung der Bedingungen beim FC Dorndorf bemüht. Dabei kamen ihm seine Erfahrungen zugute, die er in seiner Spielerlaufbahn in der Regional- und Oberliga gesammelt hatte“, ergänzt der FC-Vorsitzende.

Whin der Weg von Florian Hammel führt, ließ Jonas Lahnstein offen. Der scheidende Trainer wollte sich bislang noch nicht äußern.

VfB Marburg verpflichtet Timo Cecen

MARBURG (rma). Fußball-Verbandsligist VfB Marburg hat eine weitere Verstärkung an Land gezogen. Von Hessenligist Eintracht Stadtallendorf verpflichteten die Marburger den Offensivallrounder Timo Cecen.

Der 28-Jährige hat 16 Junioren-Länderspiele für Deutschland bestritten. Er kommt für den VfB Stuttgart II, den Chemnitzer FC, den FC Homburg, Teutonia Watzemborn-Steinberg, den FC Gießen und Eintracht Stadtallendorf auf über hundert Regionalliga- und Drittligaspiele im Seniorenbereich sowie zahlreiche Hessenligapartien. Nach erfolgter Einigung mit dem abgehenden Verein kann der Verbandsliga-Tabelleführer VfB Marburg nun die Dienste Cecens in Anspruch nehmen. Der Neuzugang ist bereits der fünfte VfB-Spieler im aktuellen Kader, der über Regionalligapraxis verfügt.

Zwei Medaillen für Wetzlarer Fechter

Beim ersten Wettkampf des Jahres in Bonn setzen vor allem Samuel Schiller und Hendrik Ess Akzente

BONN/WETZLAR (red). Mental durch die Weihnachtspause gestärkt, hat sich die Wetzlarer Säbelfechtauswahl in den Altersklassen U13, U15, U20 sowie Senioren dem Wettbewerb beim internationalen Qualifikationsturnier in Bonn gestellt.

In der U13 waren Melissa Goode mit ihren Kameraden Anton Kluge, Samuel Schiller gemeldet. Goode setzte bereits in der Vorrunde Akzente und qualifizierte sich mit drei von fünf gewonnenen Partien für die Direktausscheidung. Nach einem 10:7-Erfolg im Achtelfi-

nale gegen Julie Bastron (TV Ratingen) unterlag sie in der Endrunde mit 0:10 gegen die spätere Siegerin Isabella Zhou (TSV Bayer Dormagen). Goode landete am Ende auf Rang 10 unter 20 Fechterinnen.

Achtungserfolg für Katie Lorenz

Ebenso qualifizierten sich in der Vorrunde für die Direktausscheidung die Wetzlarer Säbelfechter. Anton Kluge unterlag im Achtelfinale Jannis Grohmann (TSV Bayer Dormagen)

mit 3:10 und positionierte sich auf Rang 16 unter den 21 Fechtenden. Samuel Schiller drückte dem Turnier eindrucksvoll seinen Stempel auf – Platz eins und die Goldmedaille für den jungen Wetzlarer Fechter waren das Resultat.

Hendrik Ess, Leo Palm, Samuel Schiller und Lennart Steinraths standen zudem in der U15 mit 36 Konkurrenten auf der Planche. Die vier jungen Fechter sicherten sich mit ihren guten Vorrundenergebnissen die Qualifikation für die Direktausscheidung. Während

Schiller knapp mit 14: 15 gegen Justin Liu (SG Kaarst) im Sechzehntel-Finale unterlag und sich auf Rang 25 positionierte, kam Lennart Steinraths auf Rang 23. Leo Palm kam in der Tabellenwertung mit Rang 17 auf eine gute mittlere Position. Hendrik Ess kämpfte sich dagegen sogar auf den Bronzemedailleplatz drei. Er unterlag mit 10:15 erst dem späteren Sieger Dominic Liu (OFC Bonn).

Katie Lorenz (U20) erfocht sich einen schönen Achtungserfolg mit Rang sieben unter den elf teilnehmenden Fechte-

rinnen dieser Altersklasse. In der Vorrunde noch leicht zurückhaltend, zeigte sie in den Direktausscheidungen tolle Leistungen und ließ mit 15:3 Johanna Faubel (TV Alsfeld) einsam auf der Planche stehen. Ihre nächste Gegnerin, Elisabeth Champion (TV Ratingen), machte es ihr sichtlich schwerer. Parade Riposte und andere taktische Züge von Champion, die später die Goldmedaille holte, folgten, sodass sich die Wetzlarerin am Ende mit 6:15 geschlagen geben musste.

Ebenfalls in der U20 der Her-

ren focht Jann-Rouven Schmidt, den die Fechter des TV Wetzlar quasi Eintracht Frankfurt „ausgeliehen“ haben. Er holte in der Vorrunde vier von sechs Siegen und erfüllte damit das Qualifizierungsziel. Die Direktausscheidung führte dann zu einem achtbaren Rang 8. Schmidt unterlag mit 8:15 dem späteren Turniersieger Simon Thomé (Mainzer TV).

Im Starterfeld der Senioren ging Charlotte Heubel an den Start. Kräfteschonend und souverän sicherte sie sich die Qualifikation für die Direktausscheidung und wurde am Ende

Achte, was angesichts des leistungsstarken Starterfeldes aus Ranglistenfechterinnen ein gutes Ergebnis war.

„Unterm Strich“, so Peter Eifler, der Coach der Wetzlarer Fechter, „bin ich sehr zufrieden. Alle konnten Punkte für die hessischen Jugendranglisten sammeln und mit Samuel Schiller und Hendrik Ess standen sogar zwei Wetzlarer auf dem Siegerpodest. Im Fokus liegen nun die Hessischen Jugendmeisterschaften, die Anfang März in Marburg ausgetragen werden“.